Technische Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 22

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Preisen erstandenen Baumwollmengen nur mit Schwierigkeit in den Verkehr gebracht werden können.

England. Aus Bradford wird mitgeteilt, daß die Verhältnisse in den speziell Bradforder Artikeln immer schlechter geworden sind in den letzten Monaten. Der starke Exportrückgang in fertiger und halbfertiger Ware, den der Monat September zeigte, gibt zu schweren Bedenken Anlaß. Daß das Inlandsgeschäft unter den erwähnten Umständen nichts weniger als floriert, ist nicht weiter verwunderlich, und man müßte schon mehr als optimistisch denken, wenn man in absehbarer Zeit hier irgendeine Besserung erhoffen würde. Seit den 80er Jahren soll Bradford keine solche Krisis mehr durchgemacht haben.

Laut amtlicher Bestimmung wird des ferneren gesagt, jede Fabrik, jede Werkstätte und jedes Geschäft in England erhalte nur noch 50 Prozent wöchentlich von der Kohlenration verabfolgt, die sie in den vier Wochen vor dem 16. Oktober erhalten haben.

Neue Baumwollspinnereien in Mittelchina. In der Provinz Kiangsu, die infolge ihrer Lage als unmittelbares Hinterland von Shanghai für die Entwicklung des chinesischen Außenhandels von größter Bedeutung ist, sind die klimatischen Verhältnisse und die Bodenbeschaffenheit besonders geeignet für die Anlage von Baumwollkulturen. Auf jede Weise versuchen die bestehenden landwirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen, wie dem „Berl. Konf." zu entnehmen ist, das Interesse der Bevölkerung an einer Steigerung der Erzeugung zu beleben, indem sie es sich angelegen sein lassen, das vielerorts noch fehlende Verständnis für intensive Bewirtschaftungsmethoden in möglichst weite Volkskreise zu tragen. Flugblätter entsprechenden Inhalts werden unter der Landbevölkerung verteilt, Oedländereien erschlossen und Versuchspflanzungen angelegt. An den höheren Lehranstalten werden Kurse über rationellen Baumwollanbau abgehalten, und die Baumwollspinnvereinigung in Nanking hat einen soeben aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrten Sachverständigen gewonnen, der ein Hauptbüro in Nanking und 16 oder 17 Zweigstellen in den Nachbarbezirken eröffnet hat, um von hier aus die Kenntnis nordamerikanischer Anbaumethoden zu vermitteln. Im März d. J. wurde in Tungtschou mit großem Erfolge eine Ausstellung der B'wollindustrie abgehalten. Inzwischen hat die verarbeitende Industrie der Provinz gegen früher erheblich an Ausdehnung gewonnen. In Tschangtschou und Tungtschou wurden neue Spinnereien mit einem Kapital von 600,000 bezw. 200,000 Dollar errichtet, und die Su-lun-Spinnereien in Sutschou haben unter einem neuen Pächter eine erhebliche Erweiterung ihres Betriebes wahrgenommen. Neben den industriellen Großbetrieben hat sich in Wuhsi eine Heimindustrie, die sich des Spinnrades bedient, in ausgedehntem Umfange erhalten. Zur Fabrikation der zu diesem Zwecke benötigten Spinnräder hat sich eine besondere Gesellschaft mit dem Sitz in Shanghai gebildet.

Technische Mitteilungen

Selbstfabrikation oder Lohnarbeit?

Angesichts der Bestrebungen, die Fabriken in Deutschland, wie auch in anderen Ländern mit niederer Valuta, durch Ausführung von Aufträgen in Lohnarbeit in Betrieb zu erhalten, um so der Schwierigkeit der Rohstoffbeschaffung aus dem Weg zu gehen, macht die „Seide" unter der Ueberschrift „Neue Wege — neue Gefahren" in der folgenden, aus dem „Spinner und Weber" übernommenen Betrachtung auf die möglichen unangenehmen Folgen einer solchen Betätigung aufmerksam. Diese Ausführungen haben manches für sich und dürfte das Für und Wider der Arbeitsbetätigung in den Kreisen auch unserer Textilindustrie jedenfalls mit Interesse in Erwägung gezogen werden. Es wird folgendes gesagt:

Die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie, insbesondere des Textilgewerbes, wird durch den ungünstigen Stand des Markkurses aufs schwerste gefährdet. Die unerhörte Verteuerung des Rohmaterials stellt die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Fertigerzeugnisse am Weltmarkte in Frage. Die plötzlichen Kursschwankungen unserer Valuta bedeuten für den deutschen Fabrikanten eine Gefahr, die er meist gar nicht zu tragen vermag, da sie ihren Ruin von heute auf morgen herbeiführen kann. Es lag nahe, neue Wege zur Umgehung dieser Schwierigkeiten und Gefahren zu suchen, zumal die rohstofferzeugenden Staaten ebenfalls ein Interesse daran haben, den Erzeugungsapparat der deutschen Industrie in Gang zu erhalten.

Aus dieser Interessenverknüpfung heraus entstand, wie „Spinner und Weber" ausführt, der Plan des Lohnveredelungsverkehrs mit dem Auslande, d. h. Deutschland soll die Verarbeitung von Rohstoffen für ausländische Rechnung übernehmen. Der Gedanke, daß der deutschen Industrie so mit einem Schlage die ganze Sorge um die Rohstoffbeschaffung wie um den Absatz ihrer Erzeugnisse am Weltmarkte abgenommen und daß sie von der Gefahr der Valutaschwankungen befreit werden könne, hat gewiß etwas bestechendes an sich. Und doch ist der Lohnveredelungsverkehr mit dem Auslande ein recht gefährlicher Ausweg aus der gegenwärtigen Notlage, der nur dann betreten werden soll, wenn wirklich alle anderen Mittel der Rohstoffversorgung erschöpft sind. Die Gefahr besteht darin, daß die ehedem kraftvolle und schöpferische deutsche Industrie auf das Niveau eines armseligen Heimarbeiters herabgedrückt wird. Die Not der armen schlesischen Weber ist der jetzigen Generation, wenn nicht mehr aus eigener Anschauung, so doch mindestens aus G. Hauptmanns berühmtem Schauspiel bekannt. Die Rolle dieser wirtschaftlich wehrlosen Heimarbeiter könnte schließlich das Los der deutschen Industrie werden.

Wenn die deutsche Industrie den Aufkauf der Rohstoffe und den Verkauf der fertigen Ware aus der Hand gibt, so verzichtet sie damit auf den wichtigsten Teil ihrer geschäftlichen Leitung. Die Fühlung mit dem Weltmarkte wird ihr nach und nach ganz verloren gehen. Die ausländischen Interessenten setzen sich an die Stelle der deutschen Ausführer, sie werden sich bald die nötigen Branchekenntnisse aneignen und den Markt so studieren, daß die deutsche Industrie nur noch niedere Arbeit zu leisten, aber bei der Verwertung der Erzeugnisse nichts mehr mitzureden hat. Das Ausland wird sich auf das Lohnveredelungsgeschäft mit Deutschland nur so lange einlassen, als ihm diese Methode der Warenherstellung besondere Vorteile verspricht, d. h. insbesondere, so lange die deutschen Löhne niedriger sind als die aller anderen Industrieländer.

Hatten wir bisher mit Weltmarktpreisen für fertige Waren zu rechnen, die doch für eine gerechte Löhnung der Arbeiter immerhin noch einen gewissen Spielraum ließen, so kann bei dem Lohnveredelungsverfahren der Lohn sehr leicht direkt vom Auslande diktiert werden. Gewiß kein erfreulicher Gedanke. In Zeiten ungünstiger Konjunktur werden aber zweifellos die ausländischen Interessenten in erster Linie darauf bedacht sein, ihren eigenen Betrieben Aufträge und Beschäftigung zu sichern. Jede Weltmarktkrise würde also zuerst und am längsten, aber auch am härtesten die deutsche Industrie treffen. Der ganze Ein- und Verkaufsapparat der deutschen Industrie wäre überflüssig, d. h. tausende von Kaufleuten und Fachmännern arbeitslos.

Dem deutschen Arbeiter wäre vielleicht augenblicklich über die erste Not hinweggeholfen, aber für die deutsche Industrie in ihrer Gesamtheit ist der Lohnveredelungsverkehr mit dem Auslande ein recht bedenkliches Experiment. Jedenfalls müßte bei derartigen Verträgen mit ausländischen Firmen darauf gesehen werden, daß den einheimischen Betrieben ein Teil der Herstellung zu selbständiger Verwertung erhalten bleibt und daß überhaupt die ganze Maßnahme ihren Charakter als ausnahmsweiser Notbehelf nicht verliert.

Ausschneide-Maschinen

für Stickereien, Marke „Perfecta". Herr A. Tscherne, der Erfinder der „Rapid"-Ausschneidemaschine, bringt nun ein neues, verbessertes Modell auf den Markt. Der neuen Maschine wird vermehrte quantitative Leistungsfähigkeit nachgerühmt; ferner soll sie auch tief ins Gewebe einschneidende Ränder genau und scharf auszuzacken imstande sein, ohne auch das zarteste Grund- oder Stickmaterial im geringsten zu verletzen. Eine Mustermaschine ist beim Generalvertreter der Firma in St. Gallen, Herrn Hans Wild, Stickereibedarf, Webergasse 22 aufgestellt und kann gegen vorherige Verständigung und Zeitbestimmung Interessenten im Betrieb vorgeführt werden.

Ausrüstungsindustrie in Japan.

In Japan wird zurzeit eine Seidenfärberei und Appretur errichtet, welche in jeder Hinsicht als mustergültig betrachtet werden kann. Die Anlage besteht aus Strangfärberei, Stückfärberei und Appretur von strang- und stückgefärbten Seiden und Halbseidenartikeln.

Für die maschinelle Einrichtung wurden Offerten aus allen Ländern berücksichtigt und ist der Entscheid zu Gunsten von amerikanischen Maschinen ausgefallen. Mit dem Auftrag der gesamten Anlage wurde die Firma A. W. Buhlmann in New York betraut.

Der größte Teil der Maschinen ist bereits abgeliefert und die Installation findet unter sachkundiger Leitung statt und soll im nächsten Frühjahr beendigt sein.

Lederfestes Papiergewebe als Ersatz für Ledertuch und Wachsleinwand. (Nachdruck verboten.) ATK. Es werden häufig dichtgewebte und durch Kalandern weiter verdichtete Papiergewebe mit Lösungen von Harz, Asphalt und schnelltrocknenden Oelen überzogen, um ihnen ein lederartiges Aeußere zu verleihen. Diese Lederersatzstoffe besitzen aber nur geringe Widerstandsfähigkeit gegen chemische und mechanische Einflüsse; sie kommen daher als Ersatzstoffe für Ledertuch, Wachstuch usw. wenig in Betracht.

Neuerdings ist unter DRP. Nr. 312,064 ein Verfahren zur Herstellung von dauerhaften Ersatzstoffen für Ledertuch, Wachsleinwand, Linoleum etc. patentiert worden. Die Erfindung beruht auf der Beobachtung, daß Asphaltlösungen allein oder in Verbindung mit Harzen oder auch Algenschleim erst dann einen dauerhaften und festen Ueberzug auf Papiergeweben bilden, wenn sie einerseits in Verbindung mit Birkenteeröl, anderseits durch Einwirkung von Zinkoxyd, Zinkchlorid, Chlor- oder Aetzkalk in schnelltrocknende, geschmeidige und wasserfeste Lacke übergeführt werden. Besonders lederfest wird das getränkte Papiergewebe, wenn diesem zerkleinerte Fruchtschalen von Roßkastanien zugesetzt werden, die außer Saponin und Stärke noch korkähnliche Zellengewebe enthalten.

Die Erfinder führen folgendes Beispiel an: 10 kg feinst gepulverter Asphalt werden mit 5 kg Tetrachlorkohlenstoff in einem Kessel bis zur vollständigen Lösung erhitzt. Zu der Lösung werden 1½ bis 2 kg Harz, ebenfalls in feinster Pulverform, und ½ bis 1 kg Birkenteeröl zugesetzt; dann wird die Mischung weiter erhitzt. Das Gewebe wird auf eine Walze gewickelt und in üblicher Weise von dieser abgerollt und durch eine Grundiermaschine mit der Flüssigkeit getränkt. Hth.

Vorrichtung zur Kettenfadenbefeuchtung an Webstühlen. Von Mather & Platt, Limited in Manchester, England. (D. R. P. Nr. 321,370.)

Patentausspruch:

Vorrichtung zur Kettenfadenbefeuchtung an Webstühlen, bei welchem das Feuchtmittel aus einem geschlossenen Behälter durch Kapillarwirkung übertragen wird, dadurch gekennzeichnet, daß ein kleiner Aufnahmebehälter auf einer oder beiden Seiten des Webstuhles angeordnet ist, der seine Flüssigkeit aus einem größeren Haupt- oder Vorratsbehälter im Wege regelbarer automatischer Flüssigkeitszufuhr erhält, und daß in den kleineren Behälter das Dochtmaterial eines schwenkbar angeordneten, mit dem Aufnahmebehälter durch einen Schlauch in Verbindung stehenden Rohres eintaucht.

Firmen-Nachrichten

Schweizer. Seidengazefabrik A. G. (Société Suisse de Tissage de Soies à bluter) (Swiß Silk Bolting Cloth Mfg. Co. Ltd.), mit Hauptsitz in Zürich und Zweigniederlassung in Thal. Der Verwaltungsrat hat für die Zweigniederlassung Thal Kollektivprokura erteilt an Fritz Tobler, von und in Thal. Derselbe zeichnet kollektiv mit einem andern Unterschriftsberechtigten.

Basel. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Gesellschaft für Textilfabrikation, in Basel, mit Zweigniederlassung in Zürich, hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 15. Oktober 1920 ihre Statuten geändert und ihr Aktienkapital um 900,000 Franken erhöht. Das Aktienkapital beträgt nunmehr eine Million Franken (Fr. 1,000 000), eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 1000. Weitere Aenderungen sind nicht vorgenommen worden.

Deutschland. Großes Aufsehen erregt der Zusammenbruch der altangesehenen Strumpfwarenfirma J. W. Bergmann, in Lichtenstein-Kallnberg, die sich stets eines glänzenden Rufes erfreute. Die Firma mußte den Konkurs anmelden. Ein genauer Status liegt noch nicht vor.

Mülhausen. 2 Millionen Franken Reingewinn erzielte die bekannte Weberei Dollfus-Mieg & Cie. in Mülhausen, welche im letzten Geschäftsjahr genau 2,039,578 Fr. verdient hat. Die Dividende beträgt 6 resp. 10%. Zum Schluß des Jahres 1919 erhöhte die Gesellschaft ihr Kapital von 12 auf 25 Millionen. Auch für 15 Millionen Franken neue Obligationen wurden damals ausgegeben.

Mailand. Die Società Filature dei Cascami di Seta in Mailand beschloß, das Aktienkapital von 30 auf 60 Mill. Lire zu erhöhen. 50,000 neue Aktien werden den bisherigen Aktionären gratis, 50,000 gegen Bezahlung von 300 Lire abgegeben.

Vereinsangelegenheiten

Verband der Angestellten der Schweiz. Seidenindustrie, Zürich.

An unsere Mitglieder!

Still und ruhig ist's geworden um den V. A. S. und unser Verbandsorgan, und mit ruhiger Beschaulichkeit kann sich der Leser der Lektüre des darin Gebotenen hingeben, sofern er diesem oder jenem nicht schon in Tagesblättern oder anderen Fachzeitschriften begegnet ist. Fast möchte es den Anschein erwecken, als ob Vorstand und Verband stillem Schlummer verfallen wären, aus dem Schweigen zu schließen wenigstens, mit dem er sich umgibt.

Der Vorstand hat sich daher heute bei Ihnen einer Unterlassungssünde wegen zu entschuldigen. Es war bisher Brauch, Sie über die Vorgänge in unserem Verbande durch regelmäßige Mitteilungen in unserem Organe auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere über die Vorstandssitzungen jeweils ein kurzes Resumé erscheinen zu lassen. Wenn dies in letzter Zeit nicht der Fall war, so ist dies jedoch nicht auf Nachlässigkeit zurückzuführen; auch nicht darauf, daß der Vorstand etwa eingeschlafen wäre.

Im Gegenteil! Wir möchten Ihnen zu Ihrer Beruhigung sagen, daß wir immer noch da sind, auch immer da gewesen sind. Es ist in der Zwischenzeit viel Arbeit geleistet worden. Wenn Sie davon bisher wenig hörten, so hat dies seinen Grund darin, daß sich die Art der Geschäfte zur Mitteilung in unserem Organ vor breitesten Oeffentlichkeit wenig eignete. Auch konnten wir ja, wie Sie wissen, bisher nicht in ungehinderter Weise über unser Organ verfügen.

Die Schwierigkeiten, die sich unserer Arbeit entgegenstellten, sind Ihnen ja nicht unbekannt, sie haben uns ge-